



Vorlage KT_30/2020
zur öffentlichen Sitzung des
Kreistags
am 11.12.2020

Anlagen

- 1: Unternehmensplan 2021
- 2: Betrauungsakt KLB
- 3: Betrauungsakt OKM

An die
Mitglieder
des Kreistags

Regionale Kliniken Holding RKH GmbH

- a) Unternehmensplanung 2021 der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH
- b) Unternehmensplanung 2021 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH
- c) Anpassung des Betrauungsakts 2021 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH

Beschlussvorschlag:

- a) Der Vertreter des Landkreises Ludwigsburg wird beauftragt, der Unternehmensplanung 2021 der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH (vorbehaltlich der zustimmenden Beratung und Empfehlung durch den Aufsichtsrat der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH am 17.12.2020) zuzustimmen.
- b) Der Vertreter des Landkreises Ludwigsburg wird beauftragt, der Unternehmensplanung 2021 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH zuzustimmen.
- c) Der Landkreis Ludwigsburg übernimmt 2021 den unter Ziffer I. b) Nr. 4 dargestellten Kapitaldienst.
- d) Der Landkreis Ludwigsburg übernimmt 2021 die unter Ziffer I. b) Nr. 6 dargestellten Bürgschaften.
- e) Der Landkreis Ludwigsburg stellt der Kliniken gGmbH entsprechend seiner Liquiditätslage Kontokorrentkredite zur Verfügung.
- f) Der Vertreter des Landkreises Ludwigsburg wird beauftragt, die zur Umsetzung der Übernahme des Kapitaldienstes (lt. b), c) und d)) sowie zur Gewährung des Kontokorrentkredits notwendigen Anpassungen des Betrauungsakts vorzunehmen.
- g) Der Vertreter des Landkreises Ludwigsburg wird beauftragt, der Erweiterung des Krankenhausplans für das Klinikum Ludwigsburg durch zwei teilstationäre Versorgungsplätze in der Pädiatrie zuzustimmen.

Beratungsfolge:

Gremium	Zuständigkeit	Sitzungsdatum	Öffentlichkeitsstatus
Verwaltungsausschuss	Vorberatung	27.11.2020	nichtöffentlich
Kreistag	Beschluss	11.12.2020	öffentlich

Sachverhalt und Begründung:**Zu I. a)****Unternehmensplanung 2021 der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH**

Die Geschäftstätigkeit der Regionalen Kliniken Holding GmbH unterteilt sich seit 2008 in zwei Geschäftsfelder.

Verbundlabor

Zum 01.01.2008 hat die Kliniken Holding die Aufgabenbereiche des Instituts für Laboratoriumsmedizin einschließlich Mikrobiologie, Krankenhaushygiene und Blutdepot gesellschaftsrechtlich, personell, wirtschaftlich und organisatorisch von den Krankenhäusern (Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, Enzkreis-Kliniken gGmbH und Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH) übernommen.

Das entstandene Verbundlabor verrechnet seine Leistungen nach verbundeinheitlichen Preisen. Zusätzlich werden Leistungen an Dritte außerhalb der Holding angeboten. Zum 01.01.2010 wurden die Laborstandorte der Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH (Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal und der Rechbergklinik Bretten) auf gleiche Weise in das Verbundlabor aufgenommen.

Das Verbundlabor bedient alle Kliniken des Verbundes mit allen laboratoriumsmedizinischen Leistungen sowie der Krankenhaushygiene. „Zentral“ steht hier für eine einheitliche Führung, einheitliche Qualitätsstandards und Prozesse. Weiterhin verfügen alle Standorte über Laboreinrichtungen, die an dem individuellen Bedarf ausgerichtet sind. Zudem werden von den vier Blutdepots an den Standorten Ludwigsburg, Bietigheim, Markgröningen und Bruchsal Blutprodukte an die Kliniken ausgegeben. Im Jahr 2011 konnte die Angleichung der Analysengeräte an allen Standorten abgeschlossen werden. Dabei entstehen Synergieeffekte, von denen wiederum die Kliniken - als Kunden - profitieren. Seit 2011 werden für alle Standorte auch die mikrobiologischen Untersuchungen selbst erbracht. Um die strukturellen Anforderungen zu erfüllen, ist die Mikrobiologie zum Jahresbeginn 2014 in die neu renovierten und den geänderten gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Räumen eingezogen.

Zudem erfolgte die Umstellung auf ein neues Analysesystem in der Klinischen Chemie an allen Standorten. Der Aufbau einer holdingweiten Abteilung für Infektionsprävention und Hygienemanagement ist erfolgt. Zudem erfolgte im Bereich der Klinischen Chemie eine weitere Zentralisierung am Standort Ludwigsburg und es wurde ein weiteres externes Krankenhaus an das Labor angebunden. Im Jahr 2016 wurde der Bereich der Bakteriologie neu strukturiert und seit dem 1. April 2016 als Sektion innerhalb des Institutes fachlich eigenständig geführt. Zudem erfolgte eine noch engere Verzahnung mit der zentralen Abteilung Hygiene. Beide Bereiche haben nun eine einheitliche Führungsstruktur. Die Neuausrichtung der automatisierten Blutgruppendiagnostik wurde mit der Inbetriebnahme von Analysensystemen der neuesten Generation an allen 4 relevanten Standorten im 4. Quartal 2018 abgeschlossen.

Auf Basis eines Gutachtens zur Optimierung der Laborleistungen wurden neben dem Gerätepark die Anforderungsmuster durch die Kliniken untersucht. Auch wurde das Standortkonzept kritisch hinterfragt und Lösungsansätze aufgezeigt. Die praktische Umsetzung der hier aufgezeigten Potenziale konnte in 2017 bis 2018 weitgehend abgeschlossen werden. Dies hat zur weiteren Entlastung der RKH-Kliniken geführt.

Im 4. Quartal 2019 erfolgt der Ersatz der hämatologischen Analysensysteme durch Geräte der neuesten Generation an allen Standorten. In 2020 ist die weitere Zentralisierung der Spezialanalytik am Standort Ludwigsburg erfolgt sowie die Vorbereitung der Neuausschreibung der Analysensysteme für die Klinische Chemie und Immunologie. In 2021 werden die Strukturen weiter optimiert und der Gerätepark stetig auf dem neuesten Stand gehalten. Die Bereich Hygiene ist in der Pandemiephase in besonderem Maße beansprucht und ist ein bedeutsames Element in der gesamten Krisenbewältigung.

Managementleistungen

Wie bereits in den Geschäftsjahren vor 2008 erbringt die Kliniken Holding weiterhin ihre zentralen Managementleistungen für die Verbundgesellschaften. Durch diese Steuerungsfunktionen werden Strukturen, Prozesse, wirtschaftliches Handeln und Auftreten der Verbundpartner aufeinander abgestimmt und an dem gemeinsamen Leitbild ausgerichtet. Um diese Leitfunktion zu untermauern, wurden zum 01.01.2010 alle standortübergreifend verantwortlichen Führungskräfte der administrativen Bereiche arbeitsrechtlich bei der Holding angesiedelt. Der Personenkreis wird laufend erweitert und weitere Führungskräfte werden direkt bei der Holding angestellt, so dass in allen Bereichen eine holdingübergreifende Abstimmung zu weiteren Synergien führt. Damit sind alle patientenfernen Bereiche durch die jeweilige Organisationsstruktur bei der Holding gebündelt.

Bei den Managementleistungen handelt es sich vorrangig um die Führungs- und Beratungsaufgaben durch die zentral an der RKH angestellten Führungskräfte. Die Managementleistungen der Führungskräfte aus dem Bereichen Bauen und Betriebstechnik können teilweise als aktivierbare Eigenleistung dem Sachanlagevermögen zugeschrieben werden.

Zunehmend werden auch EDV-technische Beratungs- und Dienstleistungen, z.B. im Rahmen der Infrastruktur Telemedizin, der Teleradiologie und dem Ausbau digitaler Informations- und Arbeitsplattformen durchgeführt. Diese Leistungen sollen auch anderen Gesundheitseinrichtungen, z.B. Kliniken des QuMiK-Verbundes, Kooperationspartnern und auch niedergelassenen Praxen sowie Patienten angeboten werden. Dazu gehört z.B. auch ein Pilotprojekt zur Entwicklung einer Patienten-App. Durch die Verlagerung zentraler Bereiche an die Holding kommt es zur Verschiebung der entsprechenden Stellenpläne. Bei den angenommenen Eckdaten, Entwicklungen und Verlagerungen ist für 2021 ein Stellenplan in Höhe von 153,24 (Vj: 148,29 Vollkräften) vorgesehen.

Für 2021 ist ein Ergebnis in Höhe von 76.900 € (Vorjahr 189 T€) veranschlagt.

Aufgrund eines steuerlichen Verlustvortrages ist zunächst keine Steuerschuld in der Planung ausgewiesen.

Der Aufsichtsrat der Kliniken Holding wird in seiner Sitzung am 17.12.2020 über die Unternehmensplanung beraten.

Zu I. b)**Unternehmensplanung 2021 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH****1. Allgemeines**

Nach § 12 Abs. 3a des Gesellschaftsvertrages bedarf die Unternehmensplanung der Zustimmung der Gesellschafterversammlung. Der Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung benötigt nach § 5 der Hauptsatzung des Landkreises Ludwigsburg dafür die Zustimmung des Kreistags.

2. Entwicklung im laufenden Jahr 2020

Das laufende Geschäftsjahr 2020 ist geprägt durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 und der damit einhergehenden Bettenvorhaltung für diese erkrankten Patienten, sowie der Reduzierung des elektiven Patientengutes. In der sogenannten 1. Welle der Pandemie wurden die COVID- positiv getesteten Patienten im Klinikum Ludwigsburg zusammengefasst. Aufgrund der hohen Anzahl von Erkrankten mit SARS-CoV-2 wurden personelle Ressourcen, insbesondere im Bereich der Intensiv- und Anästhesiepflege, aus dem Klinikum Bietigheim in das Klinikum Ludwigsburg versetzt. Das Klinikum in Bietigheim versorgte insbesondere Notfallpatienten, die im Klinikum Ludwigsburg aufgrund der Pandemie nur schwerlich zu behandeln waren. Insgesamt sank die Anzahl der Notfallversorgung in den Kliniken um bis zu 50%.

Im Krankenhaus Marbach waren die Leistungen, auch aufgrund der Pandemie, weiterhin stark gesunken. Schon zuvor zeigte sich der deutliche Trend zur ambulanten Versorgung. Die stationäre internistische und chirurgische Versorgung wurde daher im Krankenhaus Marbach zum 31.07.2020 geschlossen. Aufrechtgehalten wurde nach Beendigung der stationären Versorgung nach wie vor die ambulante internistische, chirurgische und augenärztliche Versorgung. Auch das Angebot der psychiatrischen Tagesklinik ist aufrechtgehalten.

Am Standort Vaihingen, der im gemeinsamen Plankrankenhaus „Bietigheim-Vaihingen“ abgebildet wird, sind alle freien Räume weitgehend an Kooperationspartner vermietet bzw. werden durch das RKH-Simulationszentrum genutzt. Das Simulationszentrum befindet sich derzeit im Ausbau, um weitere Kooperationspartner zu fassen. Bedingt durch die Pandemie wird die Erweiterung des Simulationszentrums im 1. Quartal des Jahres 2021 fertiggestellt. Weiter musste durch die Pandemie zum Schutz von Patientinnen und Patienten, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Versorgung der Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) sowie der geriatrischen Tagesklinik teils eingestellt werden.

An allen Standorten wird kontinuierlich an der Optimierung der Verweildauern und dem Belegungsmanagement gearbeitet. Die Verlegung von Patienten in die Anschlussbehandlung oder häusliche Pflege gestaltet sich weiterhin schwierig. Einerseits fehlen Pflege-/Behandlungsplätze und zusätzlich die Transportkapazitäten der zum Patiententransport zugelassenen Institutionen. Mit der Verschärfung der Qualitätsanforderungen durch die Kostenträger entstehen oft erhebliche Wartezeiten für verlegungsfähige Patienten.

Die Ziele des Jahres 2020 können somit unter Berücksichtigung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 insgesamt nicht erreicht werden. Die Bewertung des vierten Quartals liegt zum Beginn des neuen Jahres vor. Der dauerhaft kritische Punkt ist dabei die anhaltende Pandemie und die Vorhaltung der Kapazitäten auf den Peripher- und Intensivstationen.

3. Für alle Standorte wurden folgende Eckdaten unterstellt:

- Steigerungsrate für stationäre Leistungen (Landesbasisfallwert) in Höhe von 1,5 % p.a.
- Ausfinanzierung der Pflegekosten über das Pflegebudget
- Abschlag für Mehrleistungen (Fixkostendegressionsabschlag)
- Steigerungsrate der Erlöse durch ambulante Leistungen, durch Wahlleistungen, steuerpflichtige Umsätze etc. um 1 % - 1,5 % p.a.
- Personalkostensteigerungsraten lt. jüngster Tarifabschlüsse
- Sachkostensteigerungen von 0,5 % bis zu 5 % z.B. bei Haftpflicht
- Baukostenindex 2 % - 4 % p.a.
- Zinssatz für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen 1 % p.a.
- Die Darlehenslaufzeiten (Tilgungsanteile) variieren zwischen 5 und 30 Jahren in Abhängigkeit der Investitionsmaßnahme

4. Die Unternehmensplanung 2021

Im Planjahr 2021 wird das Konzept zur medizinischen Weiterentwicklung der Standorte Ludwigsburg, Bietigheim und Marbach weiter umgesetzt und die dafür notwendige bauliche Entwicklung vorangetrieben. Im Rahmen der Umstrukturierung der Kliniken Ende 2017 zu einer gemeinsamen Regionaldirektion KLB wurden viele Projekte initiiert, die im Planjahr 2020 weitergeführt wurden. Dazu gehören die stärkere Zusammenarbeit der Krankenhäuser im Landkreis Ludwigsburg mit enger Abstimmung der medizinischen Leistungsangebote und eine daran angepasste Organisationsstruktur.

In **Ludwigsburg** wird im laufenden Jahr die Aufstockung der Psychiatrie fertiggestellt. Damit sind die baulichen Voraussetzungen geschaffen, um die dringend notwendige Erweiterung der geschützten Station zu realisieren. Im Juli und August des Jahres 2020 erfolgte die Fertigstellung zweier pflegerischer Stationen im Bereich der Gastroenterologie und Kardiologie. Auf der baulich sanierten kardiologischen Station können nun am Herzen erkrankte Patienten telemetrisch überwacht werden. Die Palliativstation des Klinikums wurde auf eine baulich ansprechendere Station verlegt. Das Ziel besteht darin, das besondere Patienten Klientel vom Akutgeschehen des Krankenhauses abzusondern und den palliativen Gedanken fortzutragen.

Mit Aufstellung eines baulichen Rahmenplanes soll gezeigt werden, wo und wie sich das Klinikum weiterentwickeln kann und wo bestimmte medizinische Bereiche angesiedelt werden können. Die Umsetzung dieses Rahmenplanes wird in den kommenden Jahren erfolgen.

Am Krankenhaus **Bietigheim** wird an der Umsetzung eines Campus für die bauliche Weiterentwicklung gearbeitet. Eine Vielzahl von mittel- bis langfristigen Vorhaben mit teilweise technisch komplexen Maßnahmen sind dabei zu berücksichtigen. Mit einem Bettenanbau soll grundsätzlich zusätzliche Kapazität für das geplante Zentrum für Altersmedizin geschaffen werden. Außerdem soll ein Großteil der bestehenden Stationsbetten modernisiert bzw. neu errichtet werden. Durch die Anbindung eines Erweiterungsbaus wird auch die Struktur des Bestandsgebäudes angepasst. Der Eingang zum Krankenhaus soll in Richtung Parkhaus verlegt werden und richtet den Standort vollständig neu aus. Dadurch ergeben sich kurze Wege für Patienten, Mitarbeiter und Besucher zu den jeweiligen Verkehrsmitteln und eine neue städtebauliche Qualität. Das gesamte Erdgeschoss soll dabei grundlegend verändert und konsequent prozessorientiert und damit patientenorientiert gestaltet werden. Die zu Behandlungsbeginn notwendigen Funktionen Zentrale Notaufnahme, Patientenaufnahme und die Ambulanzen, incl. Notfallambulanz, würden dort in unmittelbarer räumlicher Nähe untergebracht. Um eine ganzheitliche Lösung für das Areal zu finden wurde die bisherige

Planung gestoppt. In der Zwischenzeit liegt eine Baukörperstudie vor, die zeigt, dass in Pavillonbauweise die benötigten Räume geschaffen werden können. Durch dieses Bauformat könnten in Teilabschnitten neue Gebäude entstehen, die jeweils eigenständig nutzbar sind. Damit entsteht auch eine Planungssicherheit, da die Investitionen schrittweise freigegeben werden können. Im Jahr 2021 soll, in Abhängigkeit der Beschlussfassung, diese neue Konzeption vertieft und in einen ersten Meilensteinplan mit Kostenschätzungen überführt werden.

Im medizinischen Bereich wurde im Jahr 2020 mit der Übernahme der akutgeriatrischen Betten aus Marbach der erste Baustein des neuen Zentrums für Altersmedizin realisiert. Das Profil des Fachgebietes Endokrinologie und Diabetologie soll durch eine Position der Ärztlichen Direktion geschärft werden. Hierzu finden im Jahr 2020 Auswahlgespräche statt. Gleichfalls erfolgt die Profilschärfung der Klinik für Rekonstruktive und Plastische Chirurgie durch Schaffung einer eigenen Abteilungsstruktur.

Am Krankenhaus **Marbach** wurde im Jahr 2020 mit der Neuausrichtung des Standortes zum Gesundheitscampus begonnen. Die Klinik für Innere Medizin und Geriatrie wurde Mitte des Jahres 2020 in Marbach aufgegeben und an den Standort in Bietigheim verlegt. Gleichfalls wurde die belegärztliche chirurgische Versorgung an die Standorte Ludwigsburg und Bietigheim verlegt. Ambulante Operationen werden durch Kooperationspartner im Bereich der Chirurgie, Endoskopie und Augenheilkunde weiter versorgt.

In einem Klausurworkshop wurde mit der Stadt Marbach, einem Vertreter des Landkreises und der RKH Kliniken sowie der Evangelischen Heimstiftung ein sogenannter Letter of Intent (LOI) vereinbart. Dieser benennt die Bausteine, die auf dem Gesundheitscampus entwickelt werden sollen, gleichfalls einen anzustrebenden Zeitplan. Der LOI soll nach Abstimmung in den Gremien in einem städtebaulichen Vertrag nach § 11 Baugesetzbuch umgesetzt werden, der das Bebauungsplanverfahren begleitet.

Das Gesamtkonzept Gesundheitscampus Marbach sieht folgende Elemente vor:

- Erweiterung des Ärztehauses unter Einbeziehung des bestehenden OP-Bereichs
- Bau einer Pflegeschule für bis zu 350 Schüler mit einem Wohnheim für ca. 115 Schüler
- Optional: Patientenhotel für bis zu 20 Betten, insbesondere für TheraVent aktiv Marbach a.N.
- Pflegeeinrichtung mit 30 stationären Plätzen, Tagespflege für 15 Personen, Kurzzeitpflege für 15 Personen, einschließlich Betreuung für Demenzkranke
- Klinische Nachsorge für bis zu 24 Plätze
- Wohnen für Pflegebedürftige, 32 Wohneinheiten (Wohnen plus)
- Betreutes Wohnen, 35 Wohneinheiten (bis zu 5 Gebäude)

Mit der Unternehmensplanung 2021 und mit dem Vorliegen eines LOI und dem in 2021 zu konkretisierenden Verfahren im Rahmen eines städtebaulichen Vertrages werden dann die Bauabschnitte konkretisiert.

Am Standort **Vaihingen** wurde das medizinische Angebot aufgrund der Pandemie mit dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 verringert. Die Genehmigung der Kostenträger für dieses Projekt wird durch die Kostenträger bis zur Fertigstellung des Neubaus in Bietigheim verlängert, so dass die Patienten anschließend innerhalb des neuen Zentrums für Altersmedizin in Bietigheim eine Versorgung finden.

Das RKH-Simulationszentrum erfreut sich sehr großer Nachfrage, wurde aber gleichfalls durch die Pandemie im Jahr 2020 weniger genutzt. Die geplante räumliche Erweiterung innerhalb des Gebäudes wird im 1. Quartal 2021 fertiggestellt. Mit Fertigstellung wird sowohl das Ober- als auch Un-

tergeschoss für das Simulationszentrum genutzt. Inhaltlich wird das Angebot um Trainingsszenarien für Stationsteams, Ausbildung von Telenotärzten und Leitstellendisponenten erweitert.

Investitionsplan

Bereits mit der Unternehmensplanung 2013 hat sich der Landkreis Ludwigsburg für die **bauliche Weiterentwicklung** der Kliniken ausgesprochen und die Zins- und Tilgungserstattung in Verbindung mit strategisch wichtigen Bauprojekten erweitert. Diese Projekte sind stetig weiterentwickelt und jeweils zum aktuellen Stand in die Unternehmensplanungen eingearbeitet worden. Zusätzlich wurden die weiteren notwendigen **Sanierungen und Modernisierungen** strukturiert aufgenommen, konkretisiert und im Planungshorizont platziert. Dieser Bedarf spiegelt die Baujahre der entsprechenden Gebäudeteile und betriebstechnischen Anlagen wider.

Im Folgenden sind die wichtigsten Maßnahmen beschrieben. Die neu veranschlagten Projekte stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Landkreis Ludwigsburg, da auch für diese Landkreismittel in der Investitionsplanung (Zins- und Tilgungserstattung) veranschlagt wurden. Bei der Hochrechnung dieser Zins- und Tilgungserstattung wurden zunächst noch keine Fördermittel berücksichtigt, da die Förderung durch das Land meist erst nach Abschluss der jeweiligen Maßnahme feststeht und liquiditätswirksam vereinnahmt werden kann. Die Vereinnahmung von Fördermitteln würde im jeweiligen Geschäftsjahr dazu führen, dass die geplante Darlehensfinanzierung nicht voll ausgeschöpft und damit ein niedrigerer Kapitaldienst entstehen würde.

Bei Projekten mit mehrjährigen Laufzeiten zeigen sich zunehmend deutliche Preisrisiken innerhalb der Baubranche. Andererseits zeigt sich auch, dass die Verlässlichkeit und die Qualität der beteiligten Firmen und Planer stagnieren oder sogar abnehmen. Für neue und noch nicht in Planung befindliche Projekte werden Kostenschätzungen auf Basis von Erfahrungs- und Vergleichswerten verwendet. Eine Kostensicherheit stellt sich meist erst mit der sogenannten Leistungsphase 3 nach Einbeziehung der entsprechenden Fachplaner ein. Teilweise bestehen zeitliche Abhängigkeiten zwischen den Einzelmaßnahmen. Da alle Maßnahmen im laufenden Betrieb eines Standortes durchgeführt werden, bestehen immer Grenzen durch die Belastung der Patienten und Mitarbeiter. Mit jeder Unternehmensplanung werden die laufenden Maßnahmen überarbeitet und an die aktuellsten Entwicklungen, Bedürfnisse und bautechnischen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen angepasst.

<i>Standort</i>	<i>Projektbeschreibung</i>
Klinikum Ludwigsburg:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bettenhochhaus: Austausch Rückkühlwerke und Ertüchtigung des Feuerwehraufzuges (bisher auch Hubschrauberlandeplatz) 	<p>Die auf dem Dach des Bettenhochhauses befindlichen Rückkühlwerke sind teilweise abgängig und müssen ausgetauscht werden. Zunächst war angedacht, dass diese Maßnahme mit der Errichtung einer Hubschrauberlandefläche kombiniert werden könnte. Die Ertüchtigung der Rückkühlwerke als Teil der Klimatisierung im Haus muss umgesetzt werden. In den Hitzeperioden sind einzelne Rückkühler bereits ausgefallen, da die Maschinen die hohe Beanspruchung nicht mehr leisten können. Da diese Arbeiten nur in den kalten Monaten durchgeführt werden können, wurde die Maßnahme abgekoppelt. Im Rahmen der Arbeiten zur Aufstellung eines Rahmenplanes ist die Idee entstanden, ob ein Hubschrauberlandeplatz nicht dauerhaft auf der Dachfläche des anvisierten erweiterten Parkhauses platziert werden kann. Aktuell wird untersucht, wie die bauliche Anbindung an den Notfallbereich gestaltet werden kann. Der aktuelle Landeplatz steht derzeit unter Bestandschutz.</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung Psychiatrie (Bau 20) 	<p>Die geschlossene Station der Psychiatrie im Untergeschoss U1R wird aus Kapazitätsgründen und zur Einhaltung gesetzlicher Anforderungen für die Unterbringung von schwerstkranken Patienten erweitert. Um dies zu ermöglichen, soll der Therapiebereich, der sich momentan direkt an die geschlossene Station anschließt, auf das Dach verlegt werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau Endoskopie 	<p>Die Maßnahme führt zur räumlichen Erweiterung der Endoskopie und zur Schaffung eines gemeinsamen Aufwachraums für die Endoskopien der Gastroenterologie und Urologie.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau Station 5.A zur neurologisch-neurochirurgischen Überwachungsstation 	<p>Die bestehenden Überwachungsbetten in der Neurologie (Stroke-Unit) und in der Neurochirurgie werden auf einer Überwachungsstation zusammengeführt. Dies ermöglicht eine optimale Auslastung der vorhandenen personellen und apparativen Ressourcen. Hierfür wird die freiwerdende Fläche der Zentralsterilisation in der Ebene 5, Bau 5 genutzt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationssanierungen Sanierung und Umbau der Station 9.C/10 C/D 	<p>Zur Modernisierung ist eine Kernsanierung und der Umbau zu einer allgemeinen Pflegestation mit Zwei-Bett-Zimmern und zwei Einzelzimmern zur Unterbringung von Isolationspatienten notwendig und vorgesehen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationssanierungen Sanierung und Umbau der Stationen 8.C/D 	<p>Voraussetzung für diese Sanierung ist zunächst die Fertigstellung und Umgestaltung der Station 5.A zur neurologisch-neurochirurgischen Überwachungsstation.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationssanierungen Sanierung und Umbau der Stationen 4.C und 5.C 	<p>Voraussetzung für die Sanierung ist zunächst die Fertigstellung der Station 8.C und der interdisziplinären Wahlleistungsstation 13.A.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinderstation U1.M 	<p>Errichtung einer neuen Kinderstation mit 28 Betten im Bereich der ehemaligen Neonatologie. Damit wären alle Betten der Kinderklinik auf der Ebene U1 konzentriert. Die Station erhält einen IMC-Bereich, Betten für psychosomatische Kinder und Jugendliche und eine ausreichende Zahl an Zimmern für infektiöse Kinder. Die Maßnahme wurde zeitlich neu veranschlagt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgestaltung der Station 1 M zu einer Palliativstation 	<p>Dank Spendenmitteln werden Räume an die Bedürfnisse der schwerkranken Patienten und ihrer Angehörigen angepasst.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ebene 13; Wahlleistungsstation 13.A 	<p>Auf der Ebene 13 soll die dritte interdisziplinäre Wahlleistungsstation am Klinikum gebaut werden. Dort werden Patienten aus den Kliniken untergebracht, die heute noch keine ausgewiesenen Wahlleistungsbereiche haben oder deren Wahlleistungsbereiche aufgrund ihres Alters die aktuellen Anforderungen nicht mehr erfüllen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung Strahlentherapie (Großgerätekonzept) 	<p>Im Bereich der Strahlentherapie ist die Erweiterung um einen 3. Linearbeschleuniger geplant. Die Refinanzierung ist durch die hohe Nachfrage und durch die Kooperation mit dem ROMVZ gedeckt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung der Krankenpflegeschule, Ludwigsburg 	<p>Bis zur Neukonzeption am Standort Marbach sind kleinere Maßnahmen zur Erhaltung und Teilmodernisierung notwendig.</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkretisierung Rahmenplan: Überplanung Harteneckstraße - Ost 	<p>Der östliche Teil der Harteneckstraße soll nun konkret überplant werden, nachdem der mit der Stadt Ludwigsburg erarbeitete Rahmenplan neue Chancen eröffnet. Außerdem soll mittelfristig die Schule nach Marbach verlegt werden, so dass auch für diese Fläche neue Nutzungen ermöglicht werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung Versorgungs- und Sicherheitstechnik 	<p>Entsprechend der Baujahre der Gebäude und der damit verbundenen technischen Betriebsvorrichtungen ist die Ertüchtigung der Haustechnik mit den damit verbundenen Investitionen in technische Anlagen vorgesehen. Ein Schwerpunkt ist die Stromversorgung und die Sicherheitstechnik. In diesem Rahmen wird auch die Heizungs-/ Haustechnik im Zuckerbäckerhaus erneuert.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkretisierung Rahmenplan: Parkraumkonzept/-erweiterung 	<p>Das Besucherparkhaus, welches auch von den Mitarbeitern genutzt wird, soll um rd. 400 Plätze erweitert werden. Diesen Bedarf bestätigt ein verkehrstechnisches Gutachten, das die Stadt Ludwigsburg beauftragt hat. Zusätzlich wurde eine Patientenbefragung von den Kliniken durchgeführt. Trotz zahlreicher Aktivitäten im Rahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements stellt das Auto das bevorzugte Verkehrsmittel für Patienten und Mitarbeiter dar. Es wird ein gemeinsames Projekt mit der Stadt Ludwigsburg angestrebt, da ein größeres Parkhaus das Umfeld entlasten und am Wochenende z.B. an das Parkleitsystem der Stadt angeschlossen werden könnte. Durch den Rahmenplan sind neue Chancen zur baulichen Gestaltung entstanden, die nun zunächst in einer Baukörperstudie berücksichtigt werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ RKH-Dienstleistungszentrum KLB - Planungsrate, Betriebskonzepte 	<p>Mittel- bis langfristig sind diese Wirtschaftsbetriebe zu sanieren. Alternativ könnten diese Bereiche auch in einem eigenen „Versorgungszentrum“ außerhalb des Klinikareals untergebracht werden. Dies würde Sanierungen während des laufenden Betriebes verhindern und Prozesse und Gerätepark könnten in neuen Räumlichkeiten optimal und damit wirtschaftlicher gestaltet werden. Bisher wurde eine Baukörperstudie aufgestellt und die Suche nach optimalen Standorten gestartet. Im nächsten Schritt werden Betriebskonzepte für die einzelnen Teilbereiche aufgestellt. In 2021 ist eine weitere Planungsrate veranschlagt.</p>

Krankenhaus Bietigheim:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung Masterplan Bau (Einrichtung Zentrum für Altersmedizin) 	<p>Die bereits beschriebene neu erarbeitete bauliche Konzeption soll im Frühjahr vertieft beraten und das weitere Vorgehen beschlossen werden, daher sind zunächst Planungsrate eingestellt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung Versorgungs- und Sicherheitstechnik 	<p>Wie am Standort Ludwigsburg sind die Ertüchtigung und Reinvestitionen in die versorgungstechnischen Vorrichtungen und Anlagen notwendig. Ein Schwerpunkt ist die Stromversorgung und die Sicherheitstechnik.</p>

Gesundheitscampus Marbach im Bannmüller:

Für die geschilderten Bausteine wurde zunächst ein gemeinsames Planvolumen eingestellt. Im weiteren Verlauf werden diese Bausteine einzeln geplant und den entsprechenden Finanzierungen zugeordnet.

Weiterentwicklungen im Wohnbereich:

Die Suche nach günstigem Wohnraum gestaltet sich, aus bekannten Gründen, sehr schwierig. Die Mitarbeiter suchen Wohnraum in der Nähe der Kliniken, wobei das Klinikum Ludwigsburg den größten Bedarf hat. Daher laufen zahlreiche Aktivitäten. Im Investitionsplan ist nun jährlich ein Ausgabevolumen veranschlagt, um auch kurzfristig handlungsfähig zu sein. Folgend sind die wichtigsten Objekte und Projekte dargestellt.

Ludwigsburg; Schlösslesfeld

Dieses Erweiterungskonzept sieht einen Erweiterungsneubau vor, der zunächst die bestehenden Mieter aufnehmen kann, damit die sanierungsbedürftigen Bauteile abgerissen und neue Gebäude entstehen können. Dafür sind städteplanerische Schritte notwendig. Die Schaffung des Interimsgebäudes erscheint aus brandschutztechnischen Gründen schwierig.

Ludwigsburg; Erlachhofstraße

Hier geht es um den Abriss und Neubau eines Wohnkomplex in Richtung Zuckerberg. In diesem Projekt soll der Wohnungszuschnitt modular gestaltet und Mehrraumwohnungen errichtet werden. Allerdings fehlen hier aktuell die Ausweichmöglichkeiten für die bestehenden Mieter.

Umgebung Klinikum Ludwigsburg

Die Kliniken haben sich bei zahlreichen laufenden Bauvorhaben der städtischen Wohnbaugesellschaft und privaten Immobilienträgern beworben bzw. ihr Interesse bekundet. Allerdings befinden sich die vielversprechenden Projekte noch nicht in der Umsetzung.

Bietigheim, Vaihingen, Marbach

Beim Krankenhaus Bietigheim wird das Bestandsgebäude saniert. In Vaihingen sind alle Angebote vermietet.

In Marbach steht die Sanierung der Bestandsgebäude an. Hier verfügen die Kliniken über freie Flächen, die im Rahmen der dargestellten Campusentwicklung zu neuen Chancen führen können.

Markgröningen

Die angedachte Bebauung der eigenen Flächen wurde aufgrund von Finanzierungsrisiken nicht mehr weiterverfolgt.

Voraussichtliche Kapitaldiensterstattung durch Landkreis Ludwigsburg:

Die genannten Maßnahmen wurden im Finanzplanungszeitraum dem Grunde nach platziert. Dabei wurde noch keine Förderquote veranschlagt, da die Einzelfördermittel meist erst nach Abschluss der Maßnahmen gewährt werden. Sobald Förderbescheide zu Maßnahmen vorliegen, werden diese Mittel mit der Kapitaldiensterstattung verrechnet. Es ist also davon auszugehen, dass die tatsächlichen Erstattungsbeträge geringer ausfallen. Bei den bedeutsamen Vorhaben in Marbach und Bietigheim stehen die Projektkosten noch nicht fest. Für beide Standorte werden im Geschäftsjahr 2021 die Planungs- und Konzeptarbeiten im Vordergrund stehen, damit mit dem Unternehmensplan 2022 Kostenschätzungen verankert werden können. Deshalb sind für diese Standorte zunächst Planungs-raten vorgesehen. Aufgrund der Corona-Krise wurde mit dem Landkreis Ludwigsburg für die Pla-

nung 2021 vereinbart, dass eine Obergrenze gesetzt und damit eine Planungssicherheit für den Landkreis gebildet wird.

Auf dieser Basis sind im Finanzplanungszeitraum folgende Erstattungen enthalten:

2020	2021	2022	2023	2024
11.505.700 €	11.889.100 €	12.987.300 €	14.116.400 €	15.120.100 €

Das **Planergebnis 2021** aus dem laufenden Betrieb der Kliniken gGmbH zeigt einen Überschuss in Höhe von rd. 7,5 Mio. €.

Wie in den Vorjahren beschrieben sind die Krankenhauserlöse beim Klinikum Ludwigsburg und beim Krankenhaus Bietigheim durch den Fixkostendegressionsabschlag getroffen. Der Abschlag führt bei den geplanten komplexen und damit kostenintensiven Leistungen zu einer Finanzierungslücke. Allein in 2021 ergibt sich trotz angepasster Ziele daraus eine Erlösminderung in Höhe von rd. 1,9 Mio. €. Beim Klinikum Ludwigsburg und beim Krankenhaus Bietigheim sind ausgeglichene Gesamtergebnisse veranschlagt, die in 2021 den verbleibenden Fehlbetrag des Standortes Marbach voraussichtlich noch nicht vollständig kompensieren. Die Vorhaltekosten und der Unterhalt für den bestehenden Gebäudekomplex und die Außenanlagen können aktuell noch nicht auf neue Nutzer umgelegt werden. Zusätzlich bestehen Fixkosten durch die Verzinsung der aufgelaufenen Betriebsmittelkredite. Dennoch reduziert sich die Unterdeckung im Vergleich zu 2019 bzw. 2020 deutlich.

Insgesamt verbleibt für 2021 folgende Ergebnisstruktur. Ohne den Fixkostendegressionsabschlag könnte ein deutlich positives Gesamtergebnis erreicht werden.

	Klinikum Ludwigsburg	Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen	Krankenhaus Marbach*	Kliniken gGmbH
Ergebnis aus dem laufenden Betrieb:	6.350.200	1.936.400	-313.600	7.973.000
Finanzergebnis:	49.400	-146.900	-396.400	-493.900
Investitionsergebnis:	-5.511.100	-888.900	-355.400	-6.755.400
Neutrales Ergebnis:	-748.500	-801.400	4.700	-1.545.200
Ergebnis - insgesamt:	140.000	99.200	-1.060.700	-821.500
<i>darin enthaltener Fixkostendegressionsabschlag:</i>	<i>-1.168.000</i>	<i>-779.600</i>	<i>0</i>	<i>-1.947.600</i>
<i>darin enthaltener Abschlag Notfallversorgung:</i>			<i>-155.700</i>	<i>-155.700</i>

* der weitere medizinische Betrieb wird im Buchungskreis Ludwigsburg geführt und vor Ort erbracht.

Im Rahmen der veranschlagten Eckdaten und Annahmen können sich die Stellenpläne wie folgt entwickeln. Die Stellenpläne am Standort Marbach werden mit den Plänen von Ludwigsburg zusammengeführt, da von hier aus auch die Steuerung vorgenommen wird:

in Vollkräften	Klinikum Ludwigsburg & Standort Marbach			Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen		
	Planung 2020	Planung 2021	Veränderung	Planung 2020	Planung 2021	Veränderung
patientennah	1.845,60	1.850,20	4,60	513,14	544,78	31,64
patientenfern	458,13	451,61	-6,52	76,47	63,92	-12,55
Gesamt	2.303,73	2.301,81	-1,92	589,61	608,70	19,09
	gesamt					
	Planung 2020	Planung 2021	Veränderung			
patientennah	2.358,74	2.394,98	36,24			
patientenfern	534,60	515,53	-19,07			
Gesamt	2.893,34	2.910,51	17,17			

5. Finanzperspektive

Die Ergebnisentwicklung hat unmittelbare Auswirkungen auf das Eigenkapital der Kliniken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ermittlung des Eigenkapitals nach den Richtlinien des Handelsrechts vorsieht, dass der nach der Krankenhausbuchführungsverordnung zu bilanzierende Aktivposten aus der so genannten Eigenmittelförderung von der Kapitalrücklage abzuziehen ist. Dieser Aktivposten zeigt nach altem Krankenhausrecht einen Anspruch auf Fördermittel, der nach Handelsrecht als uneinbringlich abzuschreiben ist.

Mit dem Jahresergebnis 2020 sind bei der Kliniken gGmbH die Kapital- und Gewinnrücklagen nach handelsrechtlicher Betrachtung verbraucht. Dies bedeutet, dass nach den Regelungen des Konsortialvertrages der Landkreis Ludwigsburg den Fehlbetrag zusätzlich zum oben genannten Investitionszuschuss trägt und der Kliniken gGmbH erstattet. Im Finanzplanungszeitraum zeigt sich, dass die Kliniken ab 2023 wieder ausgeglichene Ergebnisse erreichen können. Dies ist auch das erklärte Ziel der Geschäftsführung.

Die Planungsrechnung für das Jahr 2021 basiert auf der Annahme, dass in 2021 die jeweilige Jahresplanung aus dem Jahr 2019 bei einer stabilen Personaldecke erreicht werden kann. Eine weitere wesentliche Annahme ist, dass die neu ermittelten Pflegebudgets die Kosten für Pflege real decken. Es wird auch unterstellt, dass bei neuen Lockdownphasen zur Gewährung der Versorgungssicherheit von insbesondere COVID-Patienten auskömmliche Finanzhilfen für den laufenden Betrieb, analog zum COVID-Entlastungsgesetz, vom Bund bzw. Land gewährt werden. Dies ist allerdings noch nicht in Sicht. Dazu hat jüngst der Bundesgesundheitsminister geäußert, dass die Kliniken weiterhin finanziell unterstützt werden sollen. Momentan sind dazu noch keine greifbaren Ausführungen bekannt.

Kliniken gGmbH	Kapital- und Gewinnrücklage	Stamm- kapital	Eigen- kapital
Stand zum 01.01.2020	20.031.200	5.500.000	25.531.200
./. Ausgleichsposten nach HGB	-20.003.600	0	-20.003.600
voraussichtliche Entnahme für 2020 (inkl. Gewinnabführung MVZ) *	-4.300.000	0	-4.300.000
Ausgleich durch den Landkreis	4.272.400		4.272.400
Zwischenstand zum 31.12.2020:	0	5.500.000	5.500.000
./. Veränderung Ausgleichsposten nach HGB	-36.700	0	-36.700
voraussichtliche Entnahme für 2021 (inkl. Gewinnabführung MVZ)	-821.500	0	-821.500
Ausgleich durch den Landkreis	858.200		858.200
Stand zum 31.12.2021:	0	5.500.000	5.500.000

6. Bürgschaften

Seit dem 01.07.2007 beinhaltet die Unternehmensplanung der Kliniken gGmbH auch die der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH (§ 10 Abs. 2 Gesellschaftsvertrag der Kliniken gGmbH). Die Kliniken gGmbH ist Alleingesellschafterin der OKM (§ 8 Abs. 1 Gesellschaftsvertrag der OKM). Mit dem Beschluss vom 27.04.2007 hat sich der Landkreis dafür ausgesprochen, auch für die OKM für bestehende Darlehen und für die Kontokorrentkreditlinie Bürgschaften zu übernehmen. Aufgrund der kumulierten Jahresfehlbeträge insbesondere der "kleineren Standorte" besteht ein hoher Sockelbetrag an Betriebsmittelkrediten von rd. 17 Mio. €, der sich auch künftig durch deren Unterdeckungen aufbauen wird. Zusätzlich hat die Kaufpreisfinanzierung der Orthopädischen Klinik Markgröningen die Liquidität bis 2013 mit rd. 3,8 Mio. € belastet (s. Kreistagsbeschluss zum Unternehmensplan 2012). Des Weiteren werden die Krankenhausbudgets meist zum Jahresende oder später festgelegt. Dies führt dazu, dass unterjährig die Rechnungsbeträge noch nicht den vollständigen Umsatz abbilden und damit Liquiditätslücken entstehen. Die im Rahmen der Unternehmensplanung 2014 beschlossene Erhöhung der Kontokorrentkreditlinie sollte auch für das Jahr 2021 ausreichen, zumal auch die Kliniken Kassenkredite vom Kreis erhalten.

Um sicherzustellen, dass der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH die gleichen Konditionen wie dem Landkreis gewährt werden, ist vorgesehen, dass dieser Bürgschaften für im Unternehmensplan veranschlagten Darlehensneuaufnahmen sowie für die Kassenkredite übernimmt.

	2020 Mio. Euro	2021 Mio. Euro
Bürgschaftsvolumen (Neuaufnahmen + Kassenkredite)	118,30	101,60
- davon für Darlehensneuaufnahmen	54,40	39,70
Kliniken gGmbH	50,40	36,20
Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH	4,00	3,50
- davon für Darlehensneuaufnahmen in den Geschäftsbetrieben, die eng mit dem Klinikbetrieb verbundenen sind*	19,90	17,90
Kliniken gGmbH	19,70	17,70
Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH	0,20	0,20
- davon für Kassenkredite	44,00	44,00
Kliniken gGmbH	40,00	40,00
Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH	4,00	4,00

*) Für die Bürgschaften zur Besicherung dieser Investitionsmaßnahmen (z.B. Wohnbereich, Parkhaus) wird der Landkreis Ludwigsburg eine Avalprovision erheben. Die Kliniken werden diese an den Landkreis bezahlen.

Der Aufsichtsrat der Kliniken gGmbH hat in seiner Sitzung am 23.11.2020 den Unternehmensplan 2021 einstimmig bei zwei Enthaltungen beschlossen.

7. Erweiterung des Krankenhausplanes für das Klinikum Ludwigsburg

Aktuell besteht am Klinikum Ludwigsburg keine ambulante Ermächtigung für MRT-Untersuchungen bei Kindern. Jährlich werden von den niedergelassenen Ärzten ca. 200 Kinder zum MRT (vorwiegend Schädel, teilweise mit Sedierung) überwiesen. Diese werden zur Untersuchung aus medizinischen Gründen bisher stationär aufgenommen, sind aber aufgrund der DRG-Systematik vollstationär nicht abrechenbar. Durch die Erweiterung um zwei teilstationäre Versorgungsplätze, die zu einer Erweiterung des Krankenhausplanes für das Klinikum Ludwigsburg führen, kann diese Abrechnung gesichert werden. Die Möglichkeit hat sich nun mit der aktuellen Veröffentlichung des DRG-Katalogs 2021 durch die Selbstverwaltungspartner eröffnet.

Zu I c)

Anpassung des Betrauungsakts 2021 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH

Um die Zins- und Tilgungserstattungen des Landkreises Ludwigsburg an die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH auch EU-konform im Sinne des sogenannten Monti-Kroes-Paketes abwickeln zu können, ist wie im Vorjahr der Betrauungsakt an diese Beschlussfassung anzupassen. Hierzu werden die unter Ziffer I. b) Nrn. 4 und 6 genannten Beträge (Erstattungsbetrag für Kapitaldienst, Bürgschaftsvolumen für bestehende und neue Darlehensaufnahmen und Bürgschaftsvolumen für Betriebsmittelkredite) in Form des Zuwendungsbescheides (Anlage 2 und 3) gebracht, wie dies im Rahmen der Unternehmensplanung 2021 bereits vorgesehen ist.

Neu in den Betrauungsakt aufgenommen wurde die Möglichkeit, 2020 einen Investitionskostenzuschuss über 2 Mio. € zum Umbau der Kinderstation zu leisten. Da dieser 2020 nicht abfließt, wird er 2021 zusammen mit dem Planansatz 2021 von 700.000 € nochmals aufgenommen. Ferner ist im Betrauungsakt 2021 erstmals eine Fehlbetragsabdeckung in Höhe von 4,3 Mio. € vorgesehen.

Ferner ist beabsichtigt, dass der Landkreis Ludwigsburg – je nach eigener Liquiditätslage – der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH Kassenkredite gewährt.

Der Verwaltungsausschuss hat am 27.11.2020 vorberaten und dem Kreistag einstimmig den Beschlussvorschlag empfohlen.